

Imst, Dezember 2013

Zur Deckung der Unkosten jährlich EUR 5,-

Liebe Imsterinnen, liebe Imster, liebe Freunde unserer Pfarre!

WEIHNACHTEN - Fest unserer Sehnsucht

Weihnachten steht wieder vor der Tür. Der Advent führt uns hin zu diesem Fest.

Die vielen Gesichter von Weihnachten

Bereits Ende November oder noch früher beginnt in unseren Städten und Dörfern ein hektisches Treiben. Der Weihnachts- bzw. Christkindlmarkt wird aufgebaut.

Das Weihnachtsgeschäft bedient sich weihnachtlicher Bilder und Wörter und der damit verbundenen Gefühle.

Die gezielte Verwendung von weihnachtlichen Symbolen

verspricht, dass man mit dem Produkt

auch Atmosphäre, soziale Gesinnung

und Wohlbefinden einkauft. Natürlich

weihnachtliche Musik dezent im Hinter-

grund. Auch der Weihnachtstourismus

gewinnt an Bedeutung.

Weihnachtsfeiern in den Betrieben mit

freundlichen Worten zum guten Be-

triebsklima sind selbstverständlich.

Adventsingen, Solidaritätsaktionen,

kulturelle Weihnachtsangebote mit

Weihnachtskonzerten stehen auf dem

Programm. Krippen bauen, Krippen

schauen sind gute Bräuche. Sing- und

Musikgruppen nehmen sich Zeit,

zur Weihnacht in Altenheimen auf-

zutreten und den Heimbewohnern

Freude zu machen. Weihnachtliche

Vorbereitungen zu Hause: Trotz aller

Angebote, alles schon fertig kaufen zu

können, geschieht vieles daheim. Man

macht Weihnachtsgebäck, Christbaum-

schmuck, die Krippe wird aufgestellt,

man überlegt sich passende Weihnachts-

geschenke.

Bethlehem als Antwort

Gottes Sorge um uns Menschen wird in der Bibel deutlich.

Die Hl. Schrift erzählt in vielen Geschichten von der Sorge

und vom Einsatz Gottes für die Zukunft des Menschen.

Ein Beispiel: Am Beginn der Geschichte Israels steht eine

Befreiungstat, die Rettung des Volkes aus der Gewaltherr-

schaft Ägyptens. In den 10 Geboten bietet Gott dann eine

Lebensordnung an, die die Zukunft und das Glück des

Menschen sichern soll. Die Beziehung zu Gott und zu den

Mitmenschen soll in Zukunft so geregelt sein, dass Familien

friedlich miteinander leben können, keiner um sein Leben

fürchten muss, Mann und Frau einander

achten und lieben, Besitz und guter Ruf

gesichert sind.

Gott gibt die Zusicherung: Es wird

einer kommen, der lebt, wie Gott den

Menschen gedacht hat, der Gottes Sorge

um den Menschen unmittelbar erfahren

lässt. In ihm wird Gott selbst durch die

Welt gehen und sie aufrichten.

Jesus war und ist dieser Mensch. Maria

hat ihn in Bethlehem geboren. Wohin er

kam, da wurde der Anbruch des Reiches

Gottes erfahrbar: Kranke wurden heil,

Sünder wurden an seinen Tisch geladen,

Aussätzige wurden rein und Tote wurden

ins Leben zurückgerufen. Und als man

ihn selbst ins Grab gelegt, hat Gott ihn

aufgerichtet für immer zum Zeichen für

die Rettung der Welt.

So wird auch verständlich, dass überall

dort, wo christlicher Glaube und vom

Christentum geprägte Kultur Bedeutung

erlangt haben, die Weltgeschichte in eine

Zeit „vor“ und „nach“ Christi Geburt

eingeteilt wird.

Mein Wunsch

Von Herzen wünsche ich Ihnen allen ein

schönes und gesegnetes Weihnachtsfest,

viel Freude an Jesus Christus und ein

starkes Vertrauen in ihn. Ich wünsche

Ihnen auch einen guten Schritt in das

neue Jahr 2014. Möge Gottes Segen mit

Ihnen sein!

Mit freundlichen Grüßen!

Pfarrer Alois Oberhuber



Foto: Bild eines Kirchenfensters